

KATALOG NR. 27-28

Lit.: SCHERRER, S. 42. – BRUCKNER II, S. 26–29, 61. – HOLTER, Buchschmuck, S. 98. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 43.

NR. 27 SANG. II5

Hieronymus, In Esaiam libri VI–XIII (Bd. II)
St. Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

343 (344) pp., 36,5 × 25,5 cm, Schriftspiegel 26 × 20 cm, zweispaltig zu 31 Zeilen. Signierte Quaternionen: 1⁸ (fol. 1r nicht gezählt, p. 1–15 = a), 2⁸ (p. 16–31 = b auf p. 16), 3⁸ (p. 32–47 = c auf p. 32) – 20⁸ (p. 324–339 = y), 21² (p. 240–243 = z auf p. 340), der karolingischen nahe stehende alemannische Minuskel mit geschlossenen a und unten offenen g. Titel und Inc. in Capitalis und Rustica in manchmal bräunlichem Minium oder Grün, Initialen ebenso, ab p. 220 nur noch Majuskeln in Minium.

Inhalt und Schmuck: p. 1–43 Lib. VI, p. 1 Explanationis in Esaiam sci. Hieronimi prbi. liber VI incipit. Q(uod), einfache Hohlmajuskel in Minium, grün gefüllt (Binnenzeichnung später); p. 43–102 Lib. VII, p. 43 S(eptimus liber), Buchstabenkörper grün, Füllung in Minium; p. 102–144 Lib. VIII, p. 145–187 Lib. VIII, p. 145 U(ariis molestiis), außergewöhnliche Initiale in Minium, Bogen nach innen mit s-förmigen Schnörkeln «gefiedert», am Schaft oben und unten Ringe, in der Mitte langgezogenes S; p. 187–219 Lib. X, p. 187 D(ecimus liber), im Schaft parzellierende Winkel, Bogen nach innen «gefiedert»; Buch VIII, XI–XIII beginnen mit Minium-Majuskeln.

Durch die Zweispaltigkeit und das große Format hebt sich Sang. II5 von den inhaltlich dazugehörigen Sang. II3 und II4 (Nr. 26 und 28) ab, wie denn auch seine Ornamentierung ungewöhnlich ist. Bruckner schrieb den ersten Teil (p. 1–195) dem Wolfcoz-Kreis, den zweiten (p. 196–343) Cunzo zu (vgl. Nr. 23). Die Initialornamentik passt aber nur mit der grün gefüllten Hohlmajuskel Q(uod) p. 1 in die Tradition der Wolfcoz-Bibeln

(Nr. 17–19). Die Initialen U(ariis) p. 145 und D(ecimus) p. 187 stehen außerhalb des sonst in St. Gallen gehandhabten Formenschatzes. Dennoch scheint die Hs. zu den im ältesten Bibliothekskatalog des Sang. 728, p. 6, genannten «Item Hieronimi in Esaiam libri XVIII in voluminibus tribus» (MBK I, S. 73, 4–5) zu gehören. Vgl. Nr. 26 und 28.

Lit.: SCHERRER, S. 42. – BRUCKNER II, S. 27, 61 f., Taf. XXXIX, XL. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 43. – DERSELBE, in: Kloster St. Gallen, S. 49, 235 Anm. 93.

NR. 28 SANG. II4

Hieronymus, In Esaiam libri XIV–XVIII
(Bd. III)
St. Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

280 pp., 33,5 × 22,5 cm, Schriftspiegel 25 × 19,5 cm, einspaltig zu 26 Zeilen. Quaternionen: 1⁸ (fol. 1 + p. 1–14), 2⁸ (p. 15–30), 3⁸ (p. 31–46) usw., alemannische Minuskel mit geschlossenen a und unten offenen g, möglicherweise von zwei Schreibern (A = p. 3–133, B = p. 135–280). Titel und Inc. in Capitalis mit Minium und Grün. Initiale nur zu Buch XIII in Minium und Gelb, schwarze Zierfelder mit pergamentausgespartem Flechtband, die übrigen Anfänge der Bücher als Minium-Majuskeln.

Inhalt und Schmuck: p. 3 Titel in Capitalis, zeilenweise mit Minium und Grün: Incipit liber XIII explanationum beati Hieronimi in Esaiam prophetam (mit grüner Doppelranke als Zeilenfüllsel). d(ominus qui respicit terram), unzialer Buchstabenkörper mit Flechtbandknoten an beiden Enden, als Binnenmotiv Doppelknoten, Füllung des Buchstabenkörpers in Form von Fischblasen ähnlichen Flechtbandfeldern; p. 278 Finit... liber octavus decimus, p. 279–280 leer.

Als dritter Band des hieronymianischen Isaias-Kommentars erreicht Sang. II4 fast die Größe des zweiten Bandes (Sang. II5 – Nr. 27), ist aber einspaltig wie Sang. II3 (Nr. 26). Die Ausstattung

konzentriert sich mit der Initiale d(ominus) p. 3 auf den Anfang des Bandes. Sie ist perfekt komponiert und bildet mit dem Text eine untrennbare Harmonie. Ihre Vorstufe findet sich im T(ertium) p. 176 des Sang. 128 (Nr. 23), in dem auch die Schrift noch typisch alemannisch ist, während sie hier schon als karolingische Minuskel bezeichnet werden kann. Die Entwicklung schreitet in Sang. 116 (Nr. 29) weiter voran, auch hier sind die pergamentausgesparten, auf schwarzem Grund liegenden Flechtbandfelder das die drei Hss. zu einer Gruppe verbindende Charakteristikum. Vgl. Nr. 26 und 27.

Lit.: SCHERRER, S. 42. – BRUCKNER II, S. 30. – MICHELI, S. 102, Abb. 150. – HOLTER, Buchkunst, S. 98. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 44, 50.

NR. 29 SANG. 116

Hieronymus, In Ieremiam libri VI

St.Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

411 (412) pp., 32 × 24 cm, Schriftspiegel 21,5 × 19,5 cm, einspaltig zu 22 Zeilen. Signierte Quaternionen: 1⁸ (p. 1–16 = A) – 23⁸ (p. 353–368 = Z), 24⁸ (p. 369–383 = A) – 27⁶⁻¹ (p. 402–411 ohne Bezeichnung), karolingisierte alemannische Minuskel, wohl von zwei Händen (A = p. 3–145). Titel und Inc. in Capitalis mit Minium und Schwarz, fortgesetzt in Uncialis und Rustica. Zu den Anfängen der Bücher Initialen in feiner parzellierender Federzeichnung mit Tinte, gefüllt mit Minium, Gelb und Grün, pergamentaussparend sowie Initialen in schwarzer Federzeichnung mit pergamentausgespartem und farbigem Flechtband in schwarzen Feldern als Füllung, zudem p. 348 Initiale in schwarzer Federzeichnung mit lockerem Flechtband als Füllung des Buchstabenkörpers, koloriert mit Minium, Gelb und Grün.

Inhalt und Schmuck: p. 3–73 Lib. I, p. 3 In hoc codice sunt explanationum in Hieremiam Hieronimi libri VI a primo usque in sexto. (et) Hieronimus ad Paulinum de studio scripturarum sancta-

rum: Hieremias virgam nuceam e(x)tollam succensam a facie aquilonis et pavum spoliatum suis coloribus vidit (aus Ep. 50 «Frater Ambrosius» ad Paulinum). P(ost explanationes), im Buchstabenkörper parzellierende Zeichnung in Form von gegenständigen geometrisch-vegetabilen Blattformen mit kleinen Knospen und Augen, unten am Schaft Palmette, der Bogen nach innen gefiedert, einige Blattformen mit menschlichen Augen besetzt, fortlaufende Zeile in Rustica; p. 73–146 Lib. II, p. 73 In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti (mit Zeilenfüllsel in Form einer mit Augen besetzten Doppelpalmette) Incipit commentariorum liber secundus. S(ecundum frater Eusebi), wie p. 3; p. 146–212 Lib. III, p. 146 L(erneum anguem), eckiger Buchstabenkörper mit Flechtbandenden, die Flechtbandfüllung auf schwarzem Grund, pergamentausgespart sowie mit Minium und Grün koloriert; p. 212–280 Lib. IV, p. 212 S(emper diabolus), p. 280–347 Lib. V, p. 280 Incipit liber quintus. Q(uintus commentariorum), Flechtbandfüllung wie p. 146, im Buchstabenkörper oben und unten Flechtbandknoten; p. 348–410 Lib. VI, p. 348 Incipit liber sextus. P(rolixitas voluminis Hieremiae), Schaft und Bogen einlinig, mit Fuß, Mittelknoten und Krone, alle Teile gefüllt mit lockerem einlinigem Flechtband, den Knoten entwachsen Blattpalmetten und Spiralknoten, dem Mittelknoten des Bogens entwächst das Binnenmotiv.

Entgegen der einheitlichen Einrichtung enthält die Hs. drei verschiedene Initialstile. Buch I und II beginnen mit Initialen im merowingischen Stil mit einliniger Binnen- und Umrisszeichnung, die Bücher III–V verlassen dieses Prinzip insofern, als die Initialen durch Flechtbandfelder zu festen Körpern werden. In Buch VI ist das Flechtband des Buchstabenkörpers und der Füllung als einliniges Ornament eingesetzt. Da die Auszeichnungsschriften aller Bücher sich kaum unterscheiden, wird man folgern, dass ein Illuminator drei Stile handhabte. Die Füllung der Buchstabenkörper mit schwarzen, pergamentausgesparten Flechtbandfeldern (vgl. Nr. 23 und 28) könnte auf